

ELLY HERKENHOFF (1906-2004)

(Valburga Huber)

2008

Der Auswanderer

Nun komm, mein Sohn, nimm hier im Bündel die geringe Habe,
Vergiss den Schmerz und vorwärts richte deinen Blick.
Mit frohem Mut greif' deine junge Hand zum Wanderstabe,
Es winkt im fernen Land dort draussen uns das Glück!
Du zauderst noch? Lockt dich die Ferne nicht, die hoffnungsvolle?
Lockt dich das Leben nicht, des Kampfes Siegerpreis?
Du stehst und träumst... und starrst zurück zur heimatlichen Scholle.
Und Trän' um Träne rinnt dir vor den Wangen heiss.
Was sinnst du noch? Was irrt dein Auge durch die braune Heide?
Suchst du der Mutter Grab, der blonden Buben Schar?
Suchst du die Schwester noch im buntgeschmückten Frühlingskleide,
Die deiner Kindheit traueste Gespielin war?
Sei still... lass uns zum letzten Mal der Heimat Bild umfassen:
Das kleine Dorf... das Land... der See am Abendlicht...
Der weisse Weg... das Haus... das Tor mit Rosen überhangen...
Sei still, mein Sohn... du siehst, ich selber weine nicht
Nun komm, reich' mir die Hand, ich kann den Weg nicht mehr erkennen,
Ein seltsam Nebelflor umdunkelt mir den Blick,
Und unerträglich wild fühl' ich's in meinen Augen brennen...
Reich' mir die Hand und komm, denn unser harrt das Glück!

Fonte: *Brasil-Post*. São Paulo, 16.06.1956, p. 18.